

GROSSER RAT

Dezembersession 2022

Anfrage Cramerer betreffend Umsetzung der Lärmschutz-Verordnung

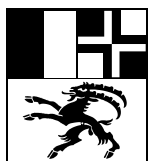
Viele Bündner Dörfer liegen an Strassen, die gerade im Sommer besonders stark befahren sind. So verlaufen rund 40 Prozent der insgesamt 1362 Kilometer Kantonsstrassen im Innerortsbereich beziehungsweise innerhalb der Bauzone. Auch die stark befahrene San-Bernardino-Route führt durch den Kanton Graubünden und verursacht dort immer wieder Stauprobleme in den dortigen Dörfern, insbesondere auch dann, wenn diese Strecke als Alternative zum San Gotthard angegeben wird, weil es dort staut und stockt. Mit dem Verkehr, der täglich durch die Dörfer rollt, ist freilich auch Lärm und damit eine Belastung für die dortige Bevölkerung verbunden. Dass die regelmässige Lärmbelastung zu gesundheitlichen Folgen führen kann, ist allgemein anerkannt. Aus diesem Grund legt Art. 17 Abs. 3 und 4 der Lärmschutz-Verordnung (LSV; SR 814.41) Fristen fest, innert deren Sanierungen und Schallschutzmassnahmen durchgeführt werden müssen: Solche müssen innert 15 Jahren nach Inkrafttreten der LSV realisiert werden; für die Durchführung von Sanierungen und Schallschutzmassnahmen wurde die Frist bei Nationalstrassen bis zum 31. März 2015 und bei Hauptstrassen bis zum 31. März 2018 verlängert. Gerade weil nicht in allen Ortschaften Umfahrungen möglich sind, sind Lärmsanierungen für die Bevölkerung sehr wichtig. Wie der Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 10 /2019-2020, 12. Bericht zum Strassenbau und Strassenbauprogramm 2021–20, S. 644 f., entnommen werden kann, wurde die Erstsanierung der Hauptstrassen von 1990 bis 2007 durchgeführt; bei den Verbindungs- und Gemeindestrassen sollte dies bis Ende 2022 erfolgen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen gelangen die Unterzeichnenden mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Konnten die Fristen für die Durchführung von Sanierungen und Schallschutzmassnahmen bei Strassen gemäss LSV eingehalten werden? Wenn nein, warum nicht?
2. Bis wann konnten beziehungsweise können sämtliche Sanierungen und Schallschutzmassnahmen gemäss LSV durchgeführt werden?
3. Finden auf den Strassen regelmässige Lärmschutzkontrollen statt, um die Einhaltung der Grenzwerte gemäss LSV zu garantieren?
4. Sind Zweitsanierungen vorgesehen und wenn ja, mit welchen Massnahmen und in welchem Zeitraum?
5. Ist die Regierung bereit, im nächsten Strassenbauprogramm detailliert darzulegen, welche Lärm- und Schallschutzmassnahmen an welchen Strassen im Kanton Graubünden durchgeführt wurden, allenfalls illustriert mit einer Karte?

Chur, 7. Dezember 2022

Cramerer, Luzio, Della Cà, Beeli, Berther, Bettinaglio, Binkert, Bischof, Brandenburger, Brunold, Bürgi-Büchel, Censi, Colenberg, Derungs, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Grass, Jochum, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Menghini-Inauen, Michael (Donat), Morf, Natter, Perl, Righetti, Roffler, Sax, Schutz, Spagnolatti, Tanner, Tomaschett, Ulber, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zindel



Sitzung vom

21. Februar 2023

Mitgeteilt den

22. Februar 2023

Protokoll Nr.

130/2023

Anfrage Crameri

betreffend Umsetzung der Lärmschutz-Verordnung

Antwort der Regierung

Der Strassenverkehrslärm ist schweizweit und auch in Graubünden die dominierende Lärmquelle. Trotz National- und Umfahrungsstrassen liegen die Lärmbelastungen in den Siedlungsgebieten oft über den Belastungsgrenzwerten (BGW) der eidgenössischen Lärmschutz-Verordnung (LSV; SR 814.41). Die Anlageneigentümer (Bund, Kanton, Gemeinden) sind gemäss Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG; SR 814.01) in der Pflicht, bei Überschreitung der BGW Sanierungsmassnahmen zu treffen und zu finanzieren. Dabei sind Massnahmen an der Lärmquelle, wie lärmmindernde Strassenbeläge oder die Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, denjenigen auf dem Ausbreitungsweg wie Lärmschutzwände vorzuziehen. Schallschutzmassnahmen am Gebäude sind dagegen keine Sanierungsmassnahme, sondern Ersatz für fehlende Lärmschutzmassnahmen an der Lärmquelle oder auf dem Ausbreitungsweg. Diese Massnahmen können erst nach Gewährung von Erleichterungen durch die Vollzugsbehörde vorgenommen werden, sofern eine Sanierung im Einzelfall unverhältnismässig ist. Mit der Gewährung von Erleichterungen wird der Anlagebetreiber nicht dauerhaft von einer weiteren Sanierungspflicht entbunden. Das Tiefbauamt hat auf diesen Umstand reagiert und prüft deshalb periodisch oder bei grösseren Strassenbauprojekten die Lärmsituation. Falls nötig, werden Lärm- oder Schallschutzmassnahmen erwogen, auch wenn die entsprechende Strasse bereits einmal lärmsaniert wurde.

Zu Frage 1: Die gesetzliche Frist konnte bei den Hauptstrassen eingehalten werden. Die Erstsanierungen der weniger lärmbelasteten Verbindungs- und Gemeindestrassen laufen teilweise noch. Die Nichteinhaltung der gesetzlichen Frist liegt im Umstand begründet, dass auf dem Gemeinde- und Verbindungsstrassennetz das Verkehrsaufkommen nicht ausreichend bekannt war und dieses zuerst ermittelt werden musste. Zudem war die Koordination und Abstimmung mit den Gemeinden im Einzelfall sehr aufwändig. Auch wurde die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit von

50 km/h auf 30 km/h, die innerorts oft die einzig mögliche Lärmschutzmassnahme ist, lange Zeit kritisch betrachtet und mit Einsprachen belegt, was die Umsetzung der Lärmsanierungsprojekte verzögerte und teilweise blockierte.

Zu Frage 2: Tiefbauamt und Amt für Natur und Umwelt arbeiten mit den Gemeinden eng zusammen, um den Sanierungsbedarf zu klären, Massnahmen auszuarbeiten und zeitnah umzusetzen. Diese sogenannte «Erstsanierung» der Verbindungs- und Gemeindestrassen dürfte noch zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

Zu Frage 3: Da sich Lärmmessungen nicht für flächendeckende Kontrollen eignen, wird die Einhaltung der BGW mittels Lärmbelastungskataster periodisch geprüft und kontrolliert. Der Kataster wird alle fünf Jahre auf der Grundlage des ebenfalls aktualisierten Verkehrsmodells aktualisiert. Die Lärmmessungen werden im Rahmen von Lärmsanierungsprojekten oder bei Lärmklagen punktuell durchgeführt. Sie dienen im Wesentlichen zur Bestätigung der berechneten Lärmpegel.

Zu Frage 4: Zweitsanierungen bzw. Nachsanierungen sind nicht nur geplant, sondern Pflicht, denn die Strassenlärmsanierung ist eine Daueraufgabe. Im Rahmen der Aktualisierung des Lärmbelastungskatasters oder bei Strassenbauprojekten wird eruiert, wo beispielsweise infolge von Verkehrszunahmen neu Belastungsgrenzwerte überschritten werden und Sanierungsbedarf besteht. Dabei werden wie bei der Erstsanierung alle technisch und betrieblich möglichen Massnahmen geprüft und wo möglich verhältnismässig umgesetzt.

Zu Frage 5: Die Regierung nimmt diesen Hinweis gerne auf und wird im nächsten Strassenbauprogramm in geeigneter Form darlegen, wo welche Lärm- und Schallschutzmassnahmen umgesetzt wurden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass im kantonalen Lärmbelastungskataster, welcher seit mehr als zehn Jahren als Kartenservice auf dem Geoportal aufgeschaltet ist, entsprechende Informationen bereits einsehbar sind.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da december 2022

Dumonda Crameri concernent la realisaziun da l'Ordinaziun davart la protecziun cunter canera

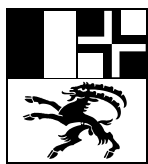
Blers vitgs grischuns èn situads per lung da vias cun bler traffic gist durant la stad. Uschia passan var 40 pertschient dals totalmain 1362 kilometers vias chantunalas tras il sector entaifer il vitg respectivamain tras la zona da construcziun. Er la ruta dal San Bernardino, ch'è fitg frequentada, va tras il chantun Grischun. En ils vitgs pertutgads datti adina puspè problems cun colonnas. Quai cunzunt, cura che quest traject vegn inditgà sco alternativa al Gottard, perquai ch'il traffic stagnescha là. Il traffic che passa mintga di tras ils vitgs chaschuna natiralmain er canera ed engrevgescha pia la populaziun locala. Che la grevizza da canera regulara po avair consequenzas per la sanadad, è renconuschì generalmain. Per quest motiv fixescha l'art. 17 al. 3 e 4 da l'Ordinaziun davart la protecziun cunter canera (OPC; CS 814.41) termins, entaifer ils quals sanaziuns e mesiras da protecziun cunter la canera ston vegnir realisadas: numnadamain entaifer 15 onns suenter l'entrada en vigur da la OPC. Per realisar sanaziuns e mesiras da protecziun cunter la canera èn ils termins vegnids prolungads: per las vias naziunalas fin ils 31 da mars 2015 e per las vias principalas fin ils 31 da mars 2018. Gist perquai ch'i n'è betg pussaivel da realisar in sviament per mintga vitg, èn las sanaziuns cunter la canera fitg impurtantas per la populaziun. Sco ch'i resorta da la missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 10/2019-2020, 12. Rapport davart la construcziun da vias e davart il program da construcziun da vias 2021-2024, p. 644 s., è l'emprima sanaziun da las vias principalas vegnida realisada da l'onn 1990 fin l'onn 2007. Las vias da colliaziun e las vias communalas duevan vegnir sanadas fin la fin da l'onn 2022.

Sut l'aspect da questas explicaziuns drizzan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders las suandantas dumondas a la Regenza:

1. Han pudì vegnir observads ils termins da la OPC per realisar sanaziuns e mesiras da protecziun cunter la canera per lung da las vias? Sche na, pertge betg?
2. Fin cura han pudì resp. pon vegnir realisadas tut las sanaziuns e tut las mesiras da protecziun cunter la canera tenor la OPC?
3. Vegnan fatgas regularmain controllas da la canera sin las vias, per garantir che las limitas da la OPC vegnian observadas?
4. Èn previsas segundas sanaziuns? Sche gea, cun tge mesiras e fin cura?
5. È la Regenza pronta da preschentar detagliadamain en il proxim program da construcziun da vias, tge mesiras da protecziun cunter la canera ch'èn vegnidas realisadas sin tge vias en il chantun Grischun, e d'eventualmain illustrar quai cun ina charta?

Cuira, ils 7 da december 2022

Crameri, Luzio, Della Cà, Beeli, Berther, Bettinaglio, Binkert, Bischof, Brandenburger, Brunold, Bürgi-Büchel, Censi, Collenberg, Derungs, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Grass, Jochum, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Menghini-Inauen, Michael (Donat), Morf, Natter, Perl, Righetti, Roffler, Sax, Schutz, Spagnolatti, Tanner, Tomaschett, Ulber, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zindel



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

21 da favrer 2023

22 da favrer 2023

130/2023

Dumonda Crameri

concernent la realisaziun da l'Ordinaziun davart la protecziun cunter canera

Resposta da la Regenza

Il traffic stradal è en l'entira Svizra ed er en il Grischun la funtauna da canera dominante. Malgrà las vias naziunalas e las vias da sviament èn las grevezzas da canera en ils territoris d'abitadi savens sur las limitas da l'Ordinaziun federala davart la protecziun cunter canera (OPC; CS 814.41). Tenor la Lescha federala davart la protecziun da l'ambient (LPAmb; CS 814.01) èn ils proprietaris dals stabiliments (Confederaziun, chantun, vischnancas) obligads da prender e da financiar mesiras da sanaziun, sche las limitas da canera vegnan surpassadas. Mesiras a la funtauna da canera (sco cuvridas che reduceschan la canera u sco la reducziun da la sveltezza maximala admissa) èn da preferir en quest connex a mesiras sin la via da la derasaziun da canera (sco paraids da protecziun cunter la canera). Mesiras da protecziun cunter la canera vi d'edifizis n'èn percunter betg mesiras da sanaziun, mabain remplazzan mesiras da protecziun cunter la canera a la funtauna da canera u a la via da la derasaziun da canera. Questas mesiras pon vegnir realisadas pir, suenten che l'autorità d'execuziun ha concedì facilitaziuns, sch'ina sanaziun è sproporziunada en il cas singul. Tras la concessiun da facilitaziuns na vegnan ils gestiunaris dals stabiliments betg deliberads duraivlamain d'ina ulteriura obligaziun da sanaziun. L'Uffizi da construcziun bassa ha reagì a questa circumstanza ed examinescha perquai periodicamain ubain en il rom da projects da vias pli gronds la situaziun da canera. Sche necessari vegnan tratgas en consideraziun mesiras da protecziun cunter la canera, cumbain che la via correspudenta era gia vegnida sanada ina giada cunter la canera.

Tar la dumonda 1: Il termin da la lescha ha pudì vegnir observà per las vias principalas. Las emprimas sanaziuns da las vias da colliaziun e da las vias communalas ch'èn sutappostas a pli pauca canera, vegnan per part anc realisadas. Sin la rait da las vias colliaziun e da las vias communalas n'ha il termin da la lescha betg pudì vegnir observà, perquai ch'il volumen da traffic n'era betg enconuscent sufficientamain ed ha l'emprim anc stuì vegnir eruì. Plinavant è la coordinaziun cun las vischnancas stada fitg complexa en il cas singul. Er la reducziun da la sveltezza maximala da 50 km/h a 30 km/h è vegnida considerata criticamain durant in lung temp, cumbain

ch'ella è savens la suletta mesira da protecziun cunter la canera entaifer ils abitadis. Cunter la reducziun da la sveltezza maximala èn er vegnidas inoltradas protestas, quai che ha retardà e per part bloccà la realisaziun dals projects da sanaziun cunter la canera.

Tar la dumonda 2: L'Uffizi da construcziun bassa e l'Uffizi per la natira e l'ambient collavuran stretgamain cun las vischnancas per sclerir il basegn da sanaziun, per elavurar mesiras e per realisar talas tant pli svelts. L'uschenumnada «emprima sanaziun» da las vias da colliaziun e da las vias communalas dastgass anc durar 2 fin 3 onns.

Tar la dumonda 3: Perquai che mesiraziuns da la canera n'èn betg adattadas per controllas cumplessivas, vegn l'observaziun da la limita da grevezza examinada e controllada periodicamain cun agid dal cataster da la grevezza da canera. Il cataster vegn actualisà mintga 5 onns sin basa dal model da traffic, che vegn medemamain actualisà. La canera vegn mesirada en singuls lieus en il rom da projects da sanaziun cunter la canera u sin basa da plants pervia da canera. Las mesiraziuns da la canera servan principalmain a confermar il nivel da canera calculà.

Tar la dumonda 4: Segundas sanaziuns resp. sanaziuns posteriuras n'èn betg mo planisadas, mabain èn obligatoricas. La sanaziun cunter la canera stradala è numnadamain ina incumbensa permanenta. En il rom da l'actualisaziun dal cataster da la grevezza da canera u en cas da projects da vias vegni erui, nua che las limitas da grevezza vegnan surpassadas da nov e nua ch'igl exista in basegn da sanaziun, p.ex. en consequenza d'in augment dal traffic. Sco tar l'emprima sanaziun vegnan examinadas en quest connex tut las mesiras ch'èn pussaivlas ord vista da la tecnica e dal manaschi, e sche pussaivel vegnan ellas realisadas en moda proporzionala.

Tar la dumonda 5: La Regenza surpiglia gugent quest input. En il proxim program da construcziun da vias vegn ella a preschentar en furma adattada, nua che tge mesiras da protecziun cunter la canera èn vegnidas realisadas. Cun questa chaschun duai vegnir rendì attent ch'ins po gia ussa consultar infurmaziuns correspondentas en il cataster chantunal da la grevezza da canera. Quel stat gia a disposiziun dapi passa 10 onns sin il geoportal sco service da chartas.



En num da la Regenza

Il president:

Peter Peyer

Il chancelier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di dicembre 2022

Interpellanza Cramerì concernente l'attuazione dell'ordinanza contro l'inquinamento fonico

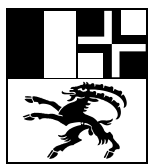
Molti villaggi grigionesi sorgono lungo strade particolarmente trafficate proprio in estate. Circa il 40 per cento dei 1362 chilometri complessivi di strade cantonali si snoda all'interno degli abitati o all'interno di zone edificabili. Anche la tratta molto frequentata del San Bernardino attraversa il Cantone dei Grigioni, dove ripetutamente causa ingorghi nei relativi villaggi, in particolare quando questa tratta viene indicata quale percorso alternativo al San Gottardo poiché lì vi sono code e traffico rallentato. Al traffico che quotidianamente transita attraverso i villaggi sono naturalmente associati anche rumore e di conseguenza un importante disturbo per la popolazione locale. È generalmente riconosciuto che l'inquinamento fonico regolare può comportare conseguenze per la salute. Per questo motivo l'art. 17 cpv. 3 e 4 dell'ordinanza contro l'inquinamento fonico (OIF; RS 814.41) stabilisce dei termini entro i quali devono essere eseguiti risanamenti e provvedimenti d'isolamento acustico: questi devono essere realizzati entro 15 anni dall'entrata in vigore dell'OIF; per la realizzazione di risanamenti e provvedimenti d'isolamento acustico il termine è stato prorogato fino al 31 marzo 2015 per le strade nazionali e fino al 31 marzo 2018 per le strade principali. Proprio perché non in tutte le località è possibile realizzare circonvallazioni, per la popolazione i risanamenti fonici sono molto importanti. Come si può evincere dal messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 10 /2019-2020, 12° rapporto sulla costruzione delle strade e sul programma di costruzione delle strade 2021–20, p. 644 seg., il primo risanamento delle strade principali è stato eseguito tra il 1990 e il 2007; per quanto riguarda le strade di collegamento e le strade comunali ciò dovrebbe avvenire entro fine 2022.

Sulla base di quanto esposto, le firmatarie e i firmatari pongono al Governo le seguenti domande:

1. I termini previsti dall'OIF per l'esecuzione di risanamenti e provvedimenti d'isolamento acustico in relazione alle strade hanno potuto essere rispettati? Se no, perché?
2. Entro quando hanno potuto o potranno essere eseguiti tutti i risanamenti e i provvedimenti d'isolamento acustico conformemente all'OIF?
3. Lungo le strade vengono svolti regolari controlli in materia di protezione dall'inquinamento fonico, al fine di garantire il rispetto dei valori limite previsti dall'OIF?
4. È previsto un secondo risanamento e, se sì, con quali provvedimenti e con quali tempistiche?
5. Il Governo è disposto a esporre in dettaglio nel prossimo programma di costruzione delle strade quali provvedimenti di protezione fonica e d'isolamento acustico sono stati realizzati lungo quali strade del Cantone dei Grigioni, eventualmente illustrandoli mediante una cartina?

Coira, 7 dicembre 2022

Cramerì, Luzio, Della Cà, Beeli, Berther, Bettinaglio, Binkert, Bischof, Brandenburger, Brunold, Bürgi-Büchel, Censi, Colenberg, Derungs, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Grass, Jochum, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Menghini-Inauen, Michael (Donat), Morf, Natter, Perl, Righetti, Roffler, Sax, Schutz, Spagnolatti, Tanner, Tomaschett, Ulber, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zindel



Seduta del

21 febbraio 2023

Comunicato il

22 febbraio 2023

Protocollo n.

130/2023

Interpellanza Cramerì

concernente l'attuazione dell'ordinanza contro l'inquinamento fonico

Risposta del Governo

Le immissioni foniche prodotte dal traffico stradale sono la principale fonte di rumore in Svizzera e anche nel Cantone dei Grigioni. Nonostante siano state realizzate strade nazionali e circonvallazioni, l'inquinamento fonico nei comprensori insediativi è spesso superiore ai valori limite d'esposizione (VLE) previsti dall'ordinanza federale contro l'inquinamento fonico (OIF; RS 814.41). Conformemente alla legge federale sulla protezione dell'ambiente (LPAmb; RS 814.01) i proprietari degli impianti (Confederazione, Cantone, comuni) sono tenuti ad attuare e a finanziare misure di risanamento in caso di superamento dei VLE. In questo contesto i provvedimenti alla fonte di rumore, come pavimentazioni stradali fonoassorbenti o la riduzione della velocità massima consentita, devono essere preferiti a quelli sulla via di propagazione come le barriere fonoassorbenti. I provvedimenti d'isolamento acustico sugli edifici non sono invece misure di risanamento, bensì rimpiazzano i provvedimenti di protezione dall'inquinamento fonico mancanti alla fonte di rumore o sulla via di propagazione. Tali provvedimenti possono essere attuati solo dopo la concessione di facilitazioni da parte dell'autorità esecutiva, se, nel singolo caso, il risanamento è sproporzionato. La concessione di facilitazioni non esonera definitivamente il gestore dell'impianto da un ulteriore obbligo di risanamento. L'Ufficio tecnico ha reagito a questa circostanza e valuta quindi la situazione del rumore periodicamente o in caso di grandi progetti stradali. Se necessario vengono presi in considerazione provvedimenti di protezione fonica e d'isolamento acustico, anche se la strada in questione è già stata risanata una volta dal punto di vista delle emissioni foniche.

In merito alla domanda 1: il termine previsto dalla legge è stato rispettato per quanto riguarda le strade principali. I primi risanamenti di strade comunali e di collegamento meno esposte al rumore sono in parte ancora in corso. Il mancato rispetto del termine previsto dalla legge è dovuto al fatto che il volume di traffico sulle strade comunali e di collegamento non era sufficientemente noto e doveva prima essere rilevato. Inoltre in alcuni casi il coordinamento con i comuni ha richiesto molto tempo. Anche

la riduzione della velocità massima da 50 km/h a 30 km/h, che spesso è l'unico provvedimento di protezione dall'inquinamento fonico possibile all'interno dell'abitato, è stata considerata in modo critico per lungo tempo e soggetta a obiezioni, fatto che ha rallentato e talvolta bloccato l'attuazione dei progetti di risanamento.

In merito alla domanda 2: l'Ufficio tecnico e l'Ufficio per la natura e l'ambiente lavorano in stretta collaborazione con i comuni al fine di verificare il bisogno di risanamento, di elaborare provvedimenti e di attuarli il prima possibile. Questo cosiddetto «primo risanamento» delle strade comunali e di collegamento dovrebbe richiedere ancora due-tre anni.

In merito alla domanda 3: poiché le misurazioni del rumore non sono adatte per controlli a tappeto, il rispetto dei VLE viene verificato e controllato periodicamente mediante il catasto dei rumori. Il catasto viene aggiornato ogni cinque anni sulla base del modello di traffico, anch'esso aggiornato. Le misurazioni del rumore vengono svolte selettivamente nel quadro di progetti di risanamento fonico o in caso di reclami in relazione al rumore. Esse fungono principalmente da conferma dei livelli di rumore calcolati.

In merito alla domanda 4: secondi risanamenti o risanamenti successivi non sono solo previsti, bensì anche obbligatori siccome il risanamento fonico stradale è un compito permanente. Nel quadro dell'aggiornamento del catasto dei rumori oppure in caso di progetti di costruzione stradale viene rilevato ad esempio dove a titolo di novità vengono superati i valori limite d'esposizione a causa dell'aumento del traffico e dove vi è la necessità di risanamento. Come nel caso dei primi risanamenti, vengono esaminati tutti i provvedimenti tecnici e d'esercizio possibili e, se possibile, questi provvedimenti vengono attuati in modo proporzionato.

In merito alla domanda 5: il Governo dà volentieri seguito a questa indicazione e nel prossimo programma di costruzione delle strade presenterà in forma adeguata dove sono stati attuati quali provvedimenti di protezione fonica e d'isolamento acustico. Si richiama l'attenzione sul fatto che le informazioni pertinenti sono già disponibili nel catasto dei rumori cantonali, il quale è pubblicato da oltre dieci anni sul geportale sotto forma di mappa.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

Peter Peyer

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

Daniel Spadin